



KREUZ  
KIRCHE  
MÜNCHEN  
SCHWABING

# KREUZ UND QUER

SPIEGELUNGEN

JUNI | JULI | AUGUST 2015

## LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

hier liegt es vor Ihnen, das Sommerheft unseres Gemeindebriefes, bereit, Sie durch die schönsten Monate des Jahres zu begleiten.

Zu sommerlichen Gefühlen will Sie schon das Foto auf der Titelseite verlocken: Sehnsucht nach freier Natur, nach stressfreien Stunden an einem Seeufer und ab und zu nach einem genussreichen Badevergnügen im kühlen Nass. Dass Wasser in diesen Sommerträumen eine wichtige Rolle spielt, zeigt sich schon dadurch, dass fast die ganze Titelseite „vom Wasser bedeckt“ ist. Was sich darin verbirgt, sind Spiegelungen.

Den Spiegelungen und Spiegelbildern widmen wir die Fotogeschichte dieser Ausgabe: Spiegelungen, die uns im Alltag laufend begegnen und an denen wir oft vor lauter Geschäftigkeit achtlos vorbeirennen und sie gar nicht bemerken.

*Ich wünsche Ihnen eine glückliche Sommerzeit, die Ihnen Erholung und viele Sommervergnügen bietet und Ihnen Zeit und Gelegenheit gibt, die schönen Eindrücke und Bilder, die der Sommer für Sie bereithält, aufzunehmen und zu genießen. Auf Seite 10 machen wir für Sie den Anfang: mit einem Moment Erholung für Augen und Geist.*

*Helga Hofstetter*



## AUF EIN WORT

**Trotz allem – Ja.** Selma liebte Blumen und die Natur. Sie liebte den Sommer – und im Sommer schrieb sie über den Herbst. Oft stand sie lange an einen Baumstamm gelehnt, den Blick in die Ferne gerichtet, abwesend hier und anwesend dort, wo Träume geboren werden.

Selma Meerbaum-Eisinger, ein jüdisches Mädchen, am 5. August 1924 in Czernowitz geboren, wo auch Rose Ausländer und Paul Celan zur Welt kamen (letzterer übrigens ihr Groß-Cousin). Am 16. Dezember 1942 starb sie in einem deutschen Arbeitslager in Michailowka (Ukraine). Ihre letzten Zeilen – in einem aus dem Lager geschmuggelten Brief – lauten: „*Man hält es aus, trotzdem man immer wieder meint: Jetzt, jetzt ist es zuviel, ich halte nicht mehr durch, jetzt breche ich zusammen ...*“ Und sie schließt: „*Küsse. Chasak – Selma!*“ Chasak ist Hebräisch und heißt: „*Sei stark!*“

Selma Meerbaum-Eisinger hat 57 Gedichte hinterlassen, die lange Zeit vergessen waren. Rose Ausländer nannte sie ein Stück „*Weltliteratur, die die Welt nicht kennt*“.

Was macht die einzigartige Faszination von Selma Meerbaum-Eisingers Poesie aus? Es ist diese atemberaubende Spannung! Die Spannung zwischen Sehnsucht und Desillusionierung, Lebenswillen und Lebensvernichtung; die Spannung zwischen Ja und Nein, Nähe und Ferne ...

### JA

Du bist so weit.  
So weit wie ein Stern, den ich zu fassen geglaubt.  
Und doch bist du so nah –  
nur ein wenig verstaubt  
wie vergangene Zeit.  
Ja.

Du bist so groß.  
So groß wie der Schatten  
von jenem Baum.  
Und doch bist du da –  
nur blass wie ein Traum  
Ja.

Selma Meerbaum-Eisinger versucht in ihren Gedichten, die Wirklichkeit, an der sie zerbrach, in eine Arche Noah zu verwandeln. Das Glück im Hier und Jetzt zu finden – und das Leben zugleich aus der Zukunft heraus zu leben. Den Sommer zu genießen und dabei über den Herbst und den Winter zu schreiben. Und ich entdeckte die Nähe zu meinem Glauben. Der mir – trotz alledem – immer wieder zuspricht und zumutet: Ja – und: Sei stark!

*Jochen Wilde*



## AUS DEN MEMOIREN VON LYDIA, PURPURHÄNDLERIN AUS PHILIPPI

Ich erinnere mich, als wäre es gestern gewesen. Es war um das Jahr 50. Wir trafen sie außerhalb der Stadt am Flüsschen Ganza, wo wir Frauen immer zusammenkommen, um Wasser zu schöpfen, uns miteinander auszutauschen und unsere alltäglichen Probleme zu besprechen. Sie waren Fremde, man hörte es an ihrer Sprache. Der eine, mit Namen Paulus, stellte seine Begleiter vor: Lukas, Silas und Timotheus. Sie hatten auf ihrer Reise durch Kleinasien nach Europa hier haltgemacht und geplant, für einige Tage in Philippi zu bleiben.

**Sie erzählten uns von Jesus;** Lukas, der ihn persönlich kannte, war ein guter Erzähler. Wenn er erzählte, fing es in meinem Herzen irgendwie zu brennen an. Eine innere Unruhe packte mich, die mich nicht mehr losließ. Dieses Ideal der Gemeinschaft von Gleichen, wie uns Lukas, Paulus und ihre Begleiter vorschwärmten, faszinierte mich. Das war mir zwar nicht neu, ich kannte es aus den anderen orientalischen Religionen. Dieser Jesus sprach mir aus dem Herzen und ich ließ mich zusammen mit meinen Sklaven und Sklavinnen und allen meinen Angestellten in der Färberei und im Haushalt taufen. Als ich Paulus und seine Begleiter einlud, in meinem Hause zu wohnen, wehrten sie zunächst ab, was mich überraschte und erboste. Waren sie zu bescheiden oder hatten sie Angst, wir würden sie verführen? War ich als Frau in ihren Augen unzuverlässig und

nicht in der Lage, ihnen politischen Schutz zu bieten? Ich ließ nicht locker und schließlich nahmen sie mein Angebot an. (Apg 16.15)

**In unserer Gesellschaft war klar, wer die Ersten und wer die Letzten waren.** Dass dies nicht gottgewollt, sondern Resultat ungerechter Strukturen war, musste uns niemand weismachen. Deshalb fiel es uns Frauen auch viel leichter, auf die wenigen gesellschaftlichen Privilegien, die wir hatten, innerhalb der christlichen Gemeinde zu verzichten. Da keine von uns der Oberschicht angehörte, waren wir es gewohnt, zu dienen und zu bedienen. Die Männer taten sich damit viel schwerer. Sie wollten das Dienen, von dem Jesus gesprochen hatte, symbolisch verstanden wissen. Dienen war unter der Würde der freien Männer, aber auch der arme Mann, der Handwerker oder Tagelöhner, fand seine Welt nur dann in Ordnung, wenn er bedient wurde und die Versorgungsarbeit nicht selbst leisten musste.

Es war allerdings auch für uns Frauen nicht immer leicht, nicht in die Rolle des Dienens und Versorgens zu verfallen, denn dadurch blieb die Anerkennung der Männer aus. Wir verstanden das Jesuswort „Die Ersten sollen die Letzten sein und die Letzten die Ersten“ als eine fundamentale Kritik an der gängigen gesellschaftlichen Herrschaftsstruktur, in der wir lebten. Die freien Männer kämpften um ihre Privilegien, doch wir ließen uns die Verlogenheit einer Gerechtigkeitspraxis, die die Frauenarbeiten ausklammert, nicht länger gefallen.

**An unseren abendlichen Zusammenkünften besprachen wir unsere Alltagsorgen, unterstützten uns gegenseitig und sprachen einander Mut zu.** Erst danach nahmen wir die heiligen Bücher, die Thora, hervor oder einen der Briefe, die uns Paulus von seinen Reisen geschickt hatte, lasen uns gegenseitig daraus vor und sprachen darüber. Ich erinnere mich gut an den einen Abend – wir waren bei Marcella, die zusammen mit ihrem Mann eine kleine Töpferei betrieb, zu Gast. Wir Frauen waren diesmal unter uns. Tabitha und Kilikia waren da, Philomena und Flavia und einige andere. Nachdem wir zuerst eine Weile getratscht hatten, ergriff Kilikia das Wort. Sie sah irgendwie anders aus als sonst, unruhig und bekümmert. „Es fällt mir nicht leicht, mit euch darüber zu reden“, fing sie an, „aber wenn ich ganz ehrlich bin, dann habe ich in unserer Gemeinde schon manchmal das Gefühl, dass sich viele freie Männer und Frauen schwertun, uns Sklavinnen und Sklaven als Gleichberechtigte zu akzeptieren.“ Diese Worte lösten zunächst große Betroffenheit und Schweigen aus. Dann aber fingen auch Flavia und Philomena – beide ehemalige Sklavinnen – zu reden an und erzählten von ähnlichen Erfahrungen. Für uns freie Frauen, Marcella, Tabitha und mich, war es nicht leicht, uns diese Vorwürfe anzuhören. Es schmerzte, und ich fing an,

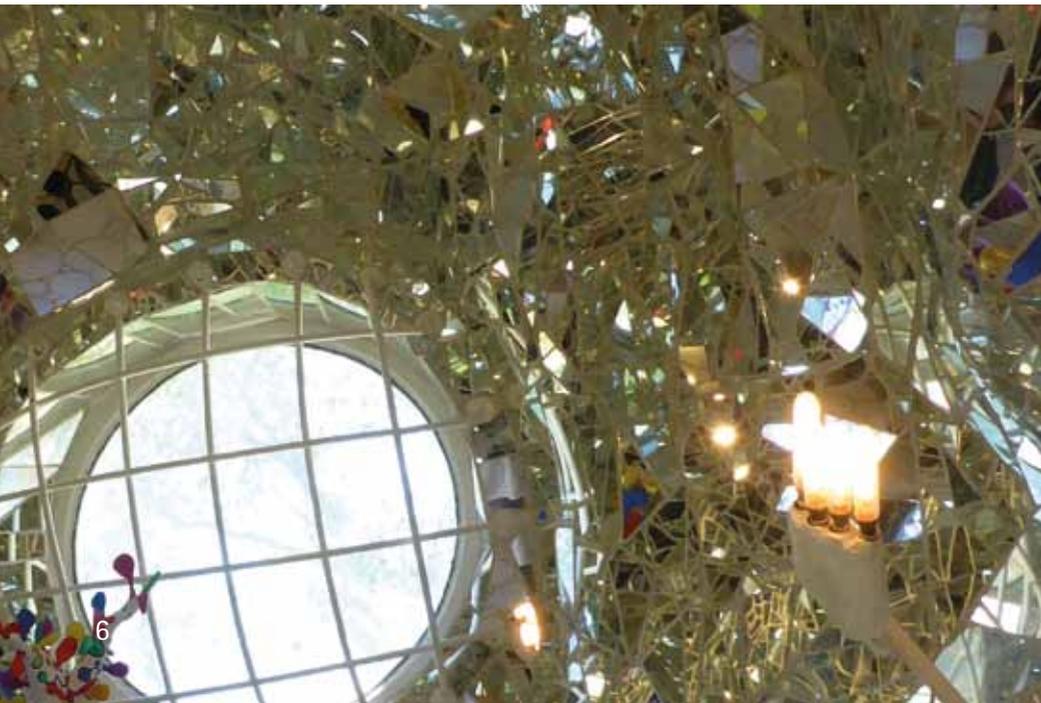
uns zu verteidigen. Was konnte ich denn dafür, dass ich als freie Frau geboren war! „In Christus sind alle Unterschiede aufgehoben – diese Freiheit haben wir doch in unserer Gemeinde verwirklicht!“, rief ich ziemlich aufgebracht.

„Es stimmt, was du sagst“, erwiderte Kilikia, „wir erfahren diese neue Wirklichkeit, vieles ist möglich geworden, aber vieles, was möglich sein könnte, ist noch nicht verwirklicht. Auch wenn es in Christus weder Männer noch Frauen, weder Sklavinnen noch Freie gibt, wie Paulus uns in seinem letzten Brief geschrieben hat, so dürfen wir uns über die Tatsache nicht hinwegtäuschen, dass wir zwar einiges, aber längst nicht alles erreicht haben. Ich glaube, dass der alltägliche Kampf mit einigen der Männer um Aufgabe ihrer Vormachtstellung uns Frauen solidarisierte, uns aber über die Trennungen und Unterschiede zwischen uns selber hinwegtäuschte. Offensichtlich ist es an der Zeit, dass wir die Differenzen zwischen uns anschauen können, dass wir uns einander zumuten mit unserem Unmut und Ärger, den wir aufeinander haben.“

Bis weit nach Mitternacht redeten wir miteinander, manchmal heftig, manchmal nachdenklich, zögernd. Wir hatten, glaube ich, in jener Nacht ein besonderes Bedürfnis, Brot und Wein miteinander zu teilen.

*Li Hangartner*

*Li Hangartner ist katholische Theologin und lebt in Luzern, verheiratet mit dem evangelischen Theologen Fulbert Steffensky. Sie ist Radiopredigerin, Autorin und Referentin in der Erwachsenenbildung.*



SENI  
OREN

-  Gesellige Treffs mit Kaffee und Kuchen mit G. Muy/Team Di., 15.00 Uhr im kleinen Gemeindesaal
-  Thematische Treffs mit Pfarrer Geyer und Team Di., 15.00 Uhr im kleinen Gemeindesaal
-  Exkursion mit Pfarrer Geyer und Team
-  Tagesfahrten organisiert von R. Reseneder und I. Müller

 **09.06. Spaziergang im Sitzen** – sich erinnern, zusammen lachen, wehmütig sein, Vergangenes zum Blühen bringen ... und in Geschichten schwelgen. Eine gemeinsame Erzählrunde mit Verena Fink

 **23. 06. Geselliger Treff**

 **30. 06. Jogging für die grauen Zellen** – unterhaltsames Gedächtnistraining mit Ilse Bischoff

 **07.07., 10.30 Uhr Ausflug in das Alte Schloss SchleiBheim.** Besuch der Ausstellung „Das Gottesjahr und seine Feste“; anschl. Einkehr nebenan in der Schlossgaststätte, bei gutem Wetter im Biergarten. Fahrt mit dem Kleinbus der Gemeinde (Teilnahmebeitrag 10 €; Anmeldung im Pfarramt bis Mo., 29. 06., begrenzte Platzzahl!)

 **14.07. Zur Heimat erkor ich mir die Liebe.** – Musikalisch-literarischer Nachmittag der Nachbarschaftshilfe mit Gedichten von Mascha Kaléko; Erika Umlauf von Werder, Rezitation/Elzbieta Venturi, Klavier

 **21. 07., 14.30 Uhr Ökumenisches Sommerfest.** Zusammen mit dem Seniorenkreis von St. Sebastian feiern wir im Hof der Kreuzkirche bei Live-Musik, Grillen, Salaten, Getränken und Kaffee (bei Regen im Albert-Lempp-Saal).

 **28.07., DIENSTAG, 9.30 Uhr Tagesfahrt zum Starnberger See** mit Schifffahrt, Mittagessen in Seeshaupt u. a. (Näheres siehe Aushang)

**MONTAGSCLUB** wöchentlich, montags 14.00 Uhr: Bewegungsstunde mit Brigitte Keppler-Dirmeier auf der Empore im Albert-Lempp-Saal

Während der Schulferien und am 16. Juni (Sommerreise nach Schabs) finden weder Dienstagstreff noch Montagsclub statt.



## SOMMER IN DER STADT

### LESEN SOMMERBÜCHERBASAR

Romane für Strand und Wiese, Reisebücher zum Träumen, Ratgeber für alle Lebenslagen, Erinnerungen und Lebensgeschichten, Bücher über Kunst und Bücher für Kinder und Küche: die Auswahl ist groß, wenn das Team der Bücherei zum sommerlichen Bücherbasar lädt. Wie immer mit Kaffee und Kuchen, damit das Gekaufte gleich ausgiebig besprochen werden kann!

Fr., 17.07., 14.00 bis 18.00 Uhr

Sa., 18.07., 10.00 bis 16.00 Uhr, Albert-Lempp-Saal

### TRÄUMEN URLAUBSTRÄUME

Für alle, die in dieser schönen Urlaubszeit zu Hause geblieben sind: Wir lassen unser ersehntes Urlaubsziel einfach wieder zu uns kommen! In diesem Jahr wollen wir zusammen von Sardinien träumen. Genießen Sie mit uns sardische Spezialitäten, Kulinarisches, Bilder, Musik und Geschichten.

Eintritt frei, Unkostenbeitrag für Buffet und Getränke

Mi., 05.08., Beginn 19.00 Uhr, Albert-Lempp-Saal

### SEHEN UND HÖREN EXERZITIEN AUF DER STRASSE

Kann man Gott auf der Straße finden? An unerwarteten Orten? Bei überraschenden Begegnungen? Etwa zehn Teilnehmer sind in der Großstadt unterwegs, um „heilige Orte“ zu suchen. Begleiteter abendlicher Austausch.

Matratzenlager im Spirituellen Zentrum St. Martin. Unkostenbeitrag für gemeinsame Selbstverpflegung. Pfarrer Andreas Ebert und Team.

[www.strassenexerzitien.de](http://www.strassenexerzitien.de)

Fr., 04.09., 17.00 Uhr bis So., 13.09., 14.00 Uhr



## KIRCHENVORSTÄNDE STÄRKEN BAND ZWISCHEN DEN GEMEINDEN

## KOOP ERATION

### „GEMEINSAME ERKLÄRUNG DER KIRCHENVORSTÄNDE ST. MARKUS UND KREUZKIRCHE AM 20. APRIL 2015:

Seit Jahren arbeiten die Kreuzkirche und St. Markus als Nachbargemeinden in vielen Bereichen eng zusammen: im Kinderhaus St. Markus-Kreuzkirche, in der Konfirmanden- und Jugendarbeit, in der Arbeit mit Kindern und Familien, in kulturellen Projekten.

Mit der heutigen gemeinsamen Sitzung bekräftigen die beiden Kirchenvorstände die bestehende Kooperation und Zusammenlegung der Arbeitsfelder Kinderhaus und Konfirmanden- und Jugendarbeit und beschließen offiziell die Kooperation und Zusammenlegung der Kinder- und Familienarbeit zwischen der Kreuzkirche und St. Markus.

Es werden regelmäßige Treffen der beiden Kirchenvorstände und Dienstrunden vereinbart. Die Zusammenarbeit soll in weiteren Schritten ausgebaut und die Möglichkeit von weiteren Synergien in den einzelnen Arbeitsfeldern geprüft werden. Das Nähere wird durch eine Kooperationsvereinbarung geregelt.“

*Unterschrieben von den Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorstehern  
von St. Markus und der Kreuzkirche*

Und was bedeutet das? Was ändert sich? Auf den ersten Blick gar nichts. Kreuzkirche bleibt Kreuzkirche, St. Markus bleibt St. Markus. Aber dann eine ganze Menge: Denn beide Gemeinden werden reicher, das „Unser“ größer. Manches heißt ja schon länger „St. Markus-Kreuzkirche“: das Kinderhaus, der Konfikus, manche Projekte. Die Jugendarbeit ist eine gemeinsame, auch wenn der Jugendkeller an der Kreuzkirche ist. Ein Blick auf die Seite der KinderKreuzKirche mag es verdeutlichen: Da findet sich neben den „hiesigen“ Familiengottesdiensten auch einer in St. Markus – auch das ist KinderKreuzKirche, und ich lade Sie herzlich dazu ein! Wir finden: Abgrenzungen, Konkurrenzen und neidvolles Schielen haben wir nicht nötig. Wir werfen unsere Potentiale zusammen. Zusammenarbeit macht Spaß, bringt andere Ideen, neue Perspektiven, Entlastung – und einen „Mehrwert“, den wir miteinander entdecken wollen.

*Sabine Geyer*

#### ALLES IM LOT?

Familiengottesdienst zum Kulturwochenende im Ackermannbogen.  
Mit Pfarrer Jochen Wilde  
Sonntag, 14.06., 14.00 Uhr, in der **Kulturpassage**

#### BEIM NAMEN GERUFEN

Im Familiengottesdienst mit Tauferinnerung und Taufe dreht sich alles um unsere Namen. Weißt du, was dein Name bedeutet und warum deine Eltern ihn für dich ausgesucht haben? Wie ist das, wenn jemand deinen Namen verwechselt? Und warum wird unser Name bei der Taufe vor allen laut ausgesprochen? Bitte bringe zum Gottesdienst deine Taufkerze mit – bestimmt steht auf ihr auch dein Name! Anschließend picknicken wir im Kirchengarten. Bringt dafür eine Kleinigkeit mit, für Getränke ist gesorgt. Pfarrerin Berit Scheler & Team.  
Sonntag, 05.07., 11.15 Uhr in **St. Markus**

#### EIN KOFFER VOLLER WÜNSCHE

Zum Sommergottesdienst wird ein Koffer gepackt: mit Wünschen und Träumen für die Ferienzeit. Egal, ob zu Hause oder in der Ferne, alleine oder mit Familie – wir haben immer Wünsche im Gepäck: unseren Traum vom besseren Leben, unsere Sehnsucht nach freier Zeit, nach ungestörtem Sein, nach Spiel und Spaß, Ausspannen und Abenteuer. Wir „spielen Kofferpacken“, auf ganz verschiedene Weise – und dann ziehen wir in den Hof, rasten um den Brunnen und essen dort gemeinsam. Bitte Salate o. Ä. mitbringen; Brot und Getränke haben wir da.  
Pfarrerin Sabine Geyer & Team.  
Sonntag, 19. 07., 11.15 Uhr in der **Kreuzkirche**



# GOTTES DIENSTE

So., 07.06.	09.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl, Haberer	
So., 14.06.	09.30 Uhr 11.15 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl, Koch Predigtgottesdienst, Koch	
So., 21.06.	09.30 Uhr 11.15 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl, Rogler Predigtgottesdienst, Rogler	
So., 28.06.	09.30 Uhr 11.15 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl, Wilde Predigtgottesdienst, Wilde	
So., 05.07.	09.30 Uhr 11.15 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl, S. Geyer Predigtgottesdienst, S. Geyer	
So., 12.07.	09.30 Uhr 11.15 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl, Wilde Musica Poetica: Sommerliche Matinee: Ein bunter Strauß zur Sommerzeit (s. S.15)	
So., 19.07.	09.30 Uhr 11.15 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl, H. Geyer Familiengottesdienst, KinderKreuzKirche S. Geyer & Team (s. S.11)	

So., 26.07.	09.30 Uhr 11.15 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl, Rogler Predigtgottesdienst, Rogler	
So., 02.08.	09.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl, Wilde	
So., 09.08.	09.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl, Rogler	
So., 16.08.	09.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl, Scheler	
So., 23.08.	09.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl, Haberer	
So., 30.08.	09.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl, Stadtdekan i. R. Strack	

TAUFGOTTESDIENSTE			
Sa., 13.06.	11.00 Uhr	Taufsamstag, Pfarrer Wilde	
Sa., 11.07.	11.00 Uhr	Taufsamstag, Pfarrer Wilde	
So., 19.07.	11.15 Uhr	Familiengottesdienst, Pfarrerin Geyer	



Abendmahl mit Saft  
Abendmahl mit Wein

## MUSIK UND LESUNG

**TUCHOLSKY-ABEND** Anja Jergius und Jochen Klingemann widmen diesen Abend einem der Großen der deutschen Literatur: Kurt Tucholsky. Hätte er ein bescheidenes, anständiges Leben geführt, könnte er heuer auf satte 125 Jahre zurückblicken. Leider hat das nicht geklappt, er wurde nur 45 Jahre alt. Unter dem Titel „So oder so ist es im menschlichen Leben“ werden sie sein kurzes, aber inhaltsschweres Leben Revue passieren lassen. Essen und Trinken zu moderaten Preisen, Eintritt € 10

Sa., 11.07., 19.00 Uhr (Einlass ab 18.00 Uhr), Albert-Lempp-Saal

**ROMANTISCHE SOMMERSERENADE** Benefiz-Chor- und Klavierkonzert zugunsten von Flüchtlings- und Integrationsprojekten. Werke von Brahms, Liszt, Sibelius, Grieg, Alfvén und Offenbach. Münchner Oratorienchor, Afrodite Stein-Stylianidou, Klavier, Leitung: André Gold; Eintritt: € 20, Studenten € 15

So., 14.06., 19.30 Uhr, Albert-Lempp-Saal

**CANTIOFINALE** Als festlicher Abschluss der Münchner Kirchenmusiktage 2015 findet ein „Evensong“ nach englischem Vorbild statt. Mit dem Bezirks-Posaunenchor (Leitung: Michael Kurzmann) und dem Markus-Chor (Leitung: Michael Roth). Einige Teile können von allen mitgesungen werden; musikalische Einstimmung: 17.00 Uhr. Eintritt frei

So., 21.06., 18.00 Uhr, Markuskirche

**FORUM NEUE MUSIK** Fragmente, Dissonanzen, Atonalität ... und eine eigene Bewertung der Stille – das sind nur einige Dimensionen, in denen Neue Musik sich bewegt. Schüler und Schülerinnen des Wittelsbacher Gymnasiums singen und musizieren Chorisches, Kammermusikalisches und Experimentelles aus der Zeit von 1950 bis heute. Eintritt frei

Di., 07.07., 19.00 Uhr, Albert-Lempp-Saal

**MUSICA POETICA: SOMMERLICHE MATINEE** Ein bunter Strauß Melodien zur Sommerszeit. Satoko Iwasaki, Sopran; Thomas Herberich, Bassbariton; Chor der Kreuzkirche; Robert Selinger, Klavier und Leitung. In Verbindung mit der ESG. Eintritt frei

So., 12.07., 11.15 Uhr, Albert-Lempp-Saal

**ZUR HEIMAT ERKOR ICH MIR DIE LIEBE** Musikalisch-literarischer Nachmittag der Nachbarschaftshilfe

Di., 14.07., 15.00 Uhr, Albert-Lempp-Saal (s.S.7)

**SCHWABINGER ORGELWOCHE** im Rahmen des Münchner Orgelsommers in der Kreuzkirche, bei allen Veranstaltungen Eintritt frei, um Spenden wird gebeten

**ORGELKINO I** Lukas Grimm (Freiburg)

Orgelimprovisationen zum Stummfilm, So., 02.08., 21.00 Uhr

**ORGELUTOPIE** – „... as slow as possible“

John Cage: „Organ2/ASLSP“ für Orgel – „Vortrag über nichts“ für Sprecher Vincent Eissing-Boyny, Rezitation; Kurt EnBle, Orgel

Mi., 05.08., 21.00 Uhr

**ORGELKINO II** Peter Schleicher (Stuttgart)

Orgelimprovisationen zum Stummfilm, So., 09.08., 21.00 Uhr

## LITERATURKREIS

*Buchbesprechung unter der Moderation von Eva Kretzschmar am Dienstag, 02.06., 19.00 Uhr im kleinen Gemeindesaal:*

**THOMAS MANN: TONIO KRÖGER** (Taschenbuch)

„In der 1903 erstmals veröffentlichten Novelle »Tonio Kröger« schildert Thomas Mann die Entwicklung des gleichnamigen Protagonisten über einen Zeitraum von 16 Jahren: vom 14-jährigen sensiblen Schüler, der sich aufgrund seiner künstlerischen Veranlagung als ausgeschlossen erlebt, zum Literaten, der sich bewusst vom Menschlich-Gewöhnlichen abheben will, und schließlich zum Dichter, dem die Liebe zum Menschlichen als Grundlage seines Schaffens gilt.“

Gemeinsamer Besuch von Opernaufführungen. Bitte besorgen Sie sich Ihre Eintrittskarten selbst. Beim Einführungsabend wird nach Möglichkeit ein Film der gesamten Oper gezeigt. Einladung an alle Opernliebhaber.

#### ANTONIN DVORAK: RUSALKA

Aufführung in der Pasinger Fabrik. So., 05.07., 19.30 Uhr.  
Einführung: Sa., 04.07., 19.00 Uhr, kleiner Gemeindesaal

#### GIUSEPPE VERDI: NABUCCO

Aufführung im Passionstheater in Oberammergau. Fr., 17.07., 20.00 Uhr  
Bitte besorgen Sie sich Ihr Bustransfertiicket selbst.  
Einführung: So., 12.07., 18.00 Uhr, kleiner Gemeindesaal

#### DIE NACHT AUS KUNST – IN DER KREUZKIRCHE

Sa., 27.06., 21.00 Uhr bis So., 28.06., 6.00 Uhr  
Einlass immer zur vollen Stunde; Eintritt frei, Spenden erbeten

#### PROGRAMM (Änderungen möglich)

- 21.00 Uhr Musik zum Sonnenuntergang, Studio für Historische Aufführungspraxis der Musikhochschule München
- 22.00 Uhr Wort trifft Musik, Hermann Geyer, Herbert Nauderer, Robert Selinger
- 23.00 Uhr Nachtmusik I, Studio für Historische Aufführungspraxis
- 00.00 Uhr Uraufführung einer Auftragskomposition von Antoine Daurat  
Duo EnBle-Lamprecht, Anne-Suse EnBle – Philipp Lamprecht
- 01.00 Uhr Nachtmusik II, Studio für Historische Aufführungspraxis
- 02.00 Uhr Duo Vibraxophonie, Felix Prihoda – Julian Schunter
- 03.00 Uhr Nachtmusik III, Studio für Historische Aufführungspraxis
- 04.00 Uhr Toccata Eterna, Robert Selinger u. a.
- 05.00 Uhr Musik zum Sonnenaufgang, Studio für Historische Aufführungspraxis

Eine ganze Nacht lang erklingen in der Kreuzkirche Musik und Texte im Spannungsfeld zwischen Alt und Neu, Bekannt und Fremd. Kooperationspartner sind die ESG, die Hochschule für Musik und Theater und die Kreuzkirchengemeinde mit ihrem Kantor Robert Selinger. Sabine Rauh-Rosenbauer hat ihn zu dieser besonderen Nacht befragt.

**Herr Selinger, warum nennen Sie diese Nacht „Die Nacht aus Kunst“?** Die Nacht nehmen wir, wenn wir sie einmal nicht verschlafen, als etwas Außergewöhnliches wahr, etwas Urwüchsiges, als eine Welt für sich – so, wie auch Kunst eine eigene Welt ist. Musik und Worte verwandeln diese besondere Zeit der Nacht in etwas anderes, Neues.

**Welche Rolle spielt der Kirchenraum?** Zum einen wirkt er als Inspiration, als aktiver Part dieser Verwandlung. Zum anderen wird Musik aus seiner Entstehungszeit gespielt, aber auch aus ganz anderen Epochen – Musik, die teils gar nicht für so einen Raum geschrieben wurde. So entsteht ein Dialog zwischen Raum und Musik, zwischen den Zeiten und zwischen den Musikstilen.

**Gibt es ein Highlight in dieser Nacht?** Ein Höhepunkt ist sicherlich die Uraufführung einer Auftragskomposition von Antoine Daurat um Mitternacht. Hier realisiert sich eine für mich zentrale Vorstellung von Kirche: Nicht nur zu verwalten, was wir schon besitzen, sondern auch Neues entstehen zu lassen. Ein Highlight ist aber auch jeder Mitwirkende. Wir alle treten sonst nicht zu dieser Zeit auf; es wird ein Erlebnis auch für die Künstler.

**Muss ich die ganze Nacht dabeibleiben?** Nein, auch wenn Sie „nur“ den Anfang oder den Schluss hören, haben Sie schon Wesentliches erlebt. Oder Sie kommen um vier Uhr für die Toccata Eterna, die auf einer eigens dafür erbauten Orgel erklingen wird. Offenheit ist an dieser Nacht das Wichtigste: Es können alle kommen, die wollen, und sich aussuchen, was sie möchten.

**Und wenn ich eine Stärkung brauche?** Wir haben neun Musikblöcke, die jeweils zur vollen Stunde beginnen, dazwischen gibt es 10 bis 15minütige Pausen, in denen wir Kleinigkeiten zu essen und etwas zu trinken anbieten.

**Schließlich: Wozu eine solche Nacht in der Kirche?** Wir müssen immer wieder neu definieren, was Kirchenmusik ist. Dazu gehört auch der Mut, ungewöhnliche Formate zu wagen und neue Angebote zu schaffen.

*Kontakt: Robert Selinger, Kantor der Kreuzkirche  
Tel. 0172/69 66 881 mail musikanderkreuzkirche@gmx.de*

### HILFE GESUCHT I

Diakonia, Dienstleistungsbetrieb der Inneren Mission und des Evang.-Luth. Dekanats München, organisiert die Ausgabe von Kleiderspenden in der Bay-erkaserne und anderen Erstaufnahme-Einrichtungen für die in München ankommenden Flüchtlinge. Dafür sucht sie auf ihrer Homepage Hilfe durch ehrenamtliche MitarbeiterInnen: [www.diakonia.de/fluechtlinge](http://www.diakonia.de/fluechtlinge) oder [www.im-muenchen.de](http://www.im-muenchen.de) (>Stellenbörse>ehrenamtlich).

### HILFE GESUCHT II

Caritas und Stadt München betreiben ein Internetportal, das Hilfwillige darüber informiert, wie sie Flüchtlinge sinnvoll unterstützen können. Es ist unterteilt nach „Zeit“, „Geld“, „Sachen“ und nennt notwendige Informationen und Ansprechpartner. [www.willkommen-in-muenchen.de](http://www.willkommen-in-muenchen.de)

### AUF LOS GEHT'S LOS ZUM KONFI-KURS!

Mit einem Kennenlern- und Info-Abend für Konfis und ihre Eltern startet der neue Konfi-Kurs von St. Markus und der Kreuzkirche am Donnerstag, 2.7., um 18.30 Uhr im Albert-Lempp-Saal. Kurs-Beginn im Herbst ist am Donnerstag, 24.9., um 17.30 Uhr. Weitere Infos und Anmeldung über das Pfarramt. Wir freuen uns auf euch!  
Das Team vom Konfi-Kurs und von der Teatime im Jugendkeller

### WILLKOMMEN IM CHOR!

Sie haben Freude an Musik und am Singen? Dann kommen Sie zum Chor der Kreuzkirche! Ab Anfang Juni bereiten wir uns auf die Sommerliche Matinee am 12.7. vor. Ein breites Repertoire von Bach bis Beatles und mehr erwartet Sie. Alle Stimmlagen (besonders Männerstimmen) sind willkommen. Wir proben immer montags, 19.45 bis 21.30 Uhr im Albert-Lempp-Saal. Probenbeginn nach den Pfingstferien am 08.06.

### LUST AUF THEATERSPIELEN?

Mitspieler/innen gesucht für eine bunt gemischte Theatergruppe an der Kreuzkirche!  
Kontakt: Werner Bulas, Tel. 089/30 63 98 30; [werner.bulas@hotmail.de](mailto:werner.bulas@hotmail.de)

### DIE EVANGELISCHE STUDENTENGEMEINDE IN DER ESG LMU

hat ein eigenes Haus in der Friedrichstraße 25 in Schwabing. Dort findet ein umfangreiches Programm für junge Erwachsene, insbesondere Studierende und Hochschulangehörige, statt. Wir laden ein zu Dialog und Dinner, Begegnung und Bar, Theologie und Tanz, Beratung und Begleitung. Mehr unter [www.esg.uni-muenchen.de](http://www.esg.uni-muenchen.de) und im Semesterprogramm, das in der Kreuzkirche aufliegt. Ihre Hochschulpfarrerin Martina Rogler

### PILGERTAG

auf dem Münchner Jakobsweg vom Marienplatz zum Kloster Schäftlarn. 23 Kilometer an der Isar entlang, inmitten der Pilgerströme auf dem Jakobsweg, lassen eine Ahnung aufkommen von der Faszination des Pilgerns. Mit Pilgerbegleiter Michael Kaminski. Am Sonntag, 5. Juli 2015. Anmeldung erforderlich bis 3. Juli unter [marogler@esg.uni-muenchen.de](mailto:marogler@esg.uni-muenchen.de). Ein Angebot der ESG LMU

### FÜR STUDIERENDE UND HOCHSCHULANGEHÖRIGE: APERITIFANDACHT IN DER KELLERKAPELLE

Rituale strukturieren das Leben. Es tut gut, das Semester gemeinsam, mit Gottes Wort und einem guten Essen abzuschließen.  
Di., 14.07, 19.15 Uhr. Semesterschlussdinner: 20.00 Uhr, ESG

### MONACO-BAR

Die ESG-Bar mit tollen Events und Livemusik.  
Jeden Donnerstag im Semester um 21.30 Uhr, ESG, Facebook: Monaco Bar



IMPRESSUM Herausgeber: Evang.-Luth. Pfarramt Kreuzkirche, Hiltenspergerstr. 55, 80796 München; ViSdP: Sabine Geyer  
Redaktion: Sabine Geyer, Helga Hofstetter, Sabine Rauh-Rosenbauer  
Mitarbeit: Irmentraud Otto; Layout: Judith Feyereabend;  
Fotos: Christa Krusemark, Hans Rau  
Druck: Der Dersch, Hörlkofen, klimaneutral gedruckt  
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 08.07.2015

### NACHBARSCHAFTSHILFE

Die Nachbarschaftshilfe bietet Besuch, Begleitung und Unterstützung bei Bedarf. Kontakt: Hiltenspergerstr. 55, 1. Stock, Tel. 3000 79-26. Der Anrufbeantworter wird an jedem Werktag abgehört. Öffnungszeiten: Di., 9.00 bis 10.00 und Do., 10.00 bis 14.00 Uhr. Wenn Sie Nachbarschaft mitgestalten wollen: Ehrenamtliche Mitarbeiter/innen sind herzlich willkommen!

### PFLEGEBERATUNG

Pflegefachkräfte des Evangelischen Pflegedienstes München e. V. beraten Sie unverbindlich in allen Fragen der ambulanten Pflege. Sprechzeit an jedem 2. Di. im Monat, 16.00 bis 17.00 Uhr im Büro der Nachbarschaftshilfe im Pfarramt.

### GEMEINDEBÜCHEREI

Ausleihe kostenlos. Herzlich willkommen! Unsere Öffnungszeiten:  
Di., 15.00–17.00 Uhr, Mi., 10.00–12.00 Uhr  
Do., 16.30–18.30 Uhr, So., 10.30–12.30 Uhr

### SITZUNGEN DES KIRCHENVORSTANDS

Kirchenvorstandssitzungen sind in der Regel öffentlich, jede/r Interessierte ist herzlich eingeladen. Die Tagesordnungen werden rechtzeitig im Internet und im Schaukasten bekanntgegeben. Die nächsten Termine: Mi., 24.06., Mo., 20.07. jeweils um 19.30 Uhr im kleinen Gemeindesaal

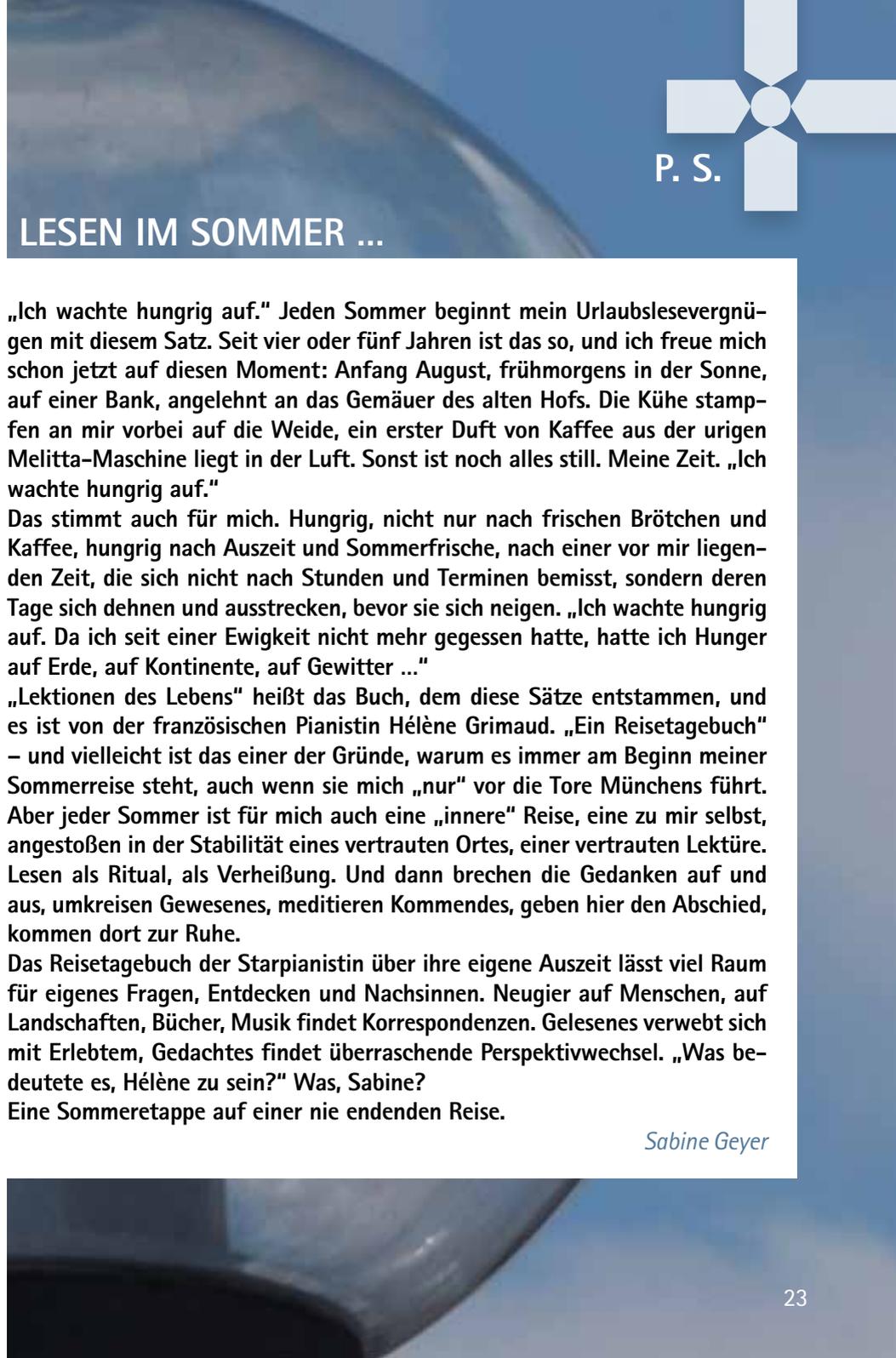


TAUFEN

Zum Schutz personenbezogener Daten werden die Namen aus den Kirchenbüchern in der Online-Ausgabe nicht publiziert.

TRAUUNGEN

BESTATTUNGEN



LESEN IM SOMMER ...

„Ich wachte hungrig auf.“ Jeden Sommer beginnt mein Urlaubslesevergnügen mit diesem Satz. Seit vier oder fünf Jahren ist das so, und ich freue mich schon jetzt auf diesen Moment: Anfang August, frühmorgens in der Sonne, auf einer Bank, angelehnt an das Gemäuer des alten Hofes. Die Kühe stampfen an mir vorbei auf die Weide, ein erster Duft von Kaffee aus der urigen Melitta-Maschine liegt in der Luft. Sonst ist noch alles still. Meine Zeit. „Ich wachte hungrig auf.“

Das stimmt auch für mich. Hungrig, nicht nur nach frischen Brötchen und Kaffee, hungrig nach Auszeit und Sommerfrische, nach einer vor mir liegenden Zeit, die sich nicht nach Stunden und Terminen bemisst, sondern deren Tage sich dehnen und ausstrecken, bevor sie sich neigen. „Ich wachte hungrig auf. Da ich seit einer Ewigkeit nicht mehr gegessen hatte, hatte ich Hunger auf Erde, auf Kontinente, auf Gewitter ...“

„Lektionen des Lebens“ heißt das Buch, dem diese Sätze entstammen, und es ist von der französischen Pianistin Héléne Grimaud. „Ein Reisetagebuch“ – und vielleicht ist das einer der Gründe, warum es immer am Beginn meiner Sommerreise steht, auch wenn sie mich „nur“ vor die Tore Münchens führt. Aber jeder Sommer ist für mich auch eine „innere“ Reise, eine zu mir selbst, angestoßen in der Stabilität eines vertrauten Ortes, einer vertrauten Lektüre. Lesen als Ritual, als Verheißung. Und dann brechen die Gedanken auf und aus, umkreisen Gewesenes, meditieren Kommendes, geben hier den Abschied, kommen dort zur Ruhe.

Das Reisetagebuch der Starpianistin über ihre eigene Auszeit lässt viel Raum für eigenes Fragen, Entdecken und Nachsinnen. Neugier auf Menschen, auf Landschaften, Bücher, Musik findet Korrespondenzen. Gelesenes verwebt sich mit Erlebtem, Gedachtes findet überraschende Perspektivwechsel. „Was bedeutete es, Héléne zu sein?“ Was, Sabine?

Eine Sommeretappe auf einer nie endenden Reise.

*Sabine Geyer*



Der CO<sub>2</sub>-neutrale Versand  
mit der Deutschen Post

Evang.-Luth. Kreuzkirche Pfarramt, Hiltenspergerstr. 55, 80796 München  
[www.kreuzkirche-muenchen.de](http://www.kreuzkirche-muenchen.de)

Tel. 30 00 79-0, Fax 30 00 79-23

Öffnungszeiten:

Montag – Freitag 9.00 – 12.30 Uhr,

Dienstag zusätzlich 15.30 – 19.00 Uhr

Bankverbindung: HypoVereinsbank

BLZ 70020270, Konto-Nr.: 906001

IBAN: DE39700202700000906001

BIC: HYVEDEMMXXX

Sekretariat: Christine Jülicher

[christine.juelicher@kreuzkirche-muenchen.de](mailto:christine.juelicher@kreuzkirche-muenchen.de)

Pfarrer Jochen Wilde

Tel. 30 00 79-0, Sprechstunde: Di., 16.30 – 17.30 Uhr  
[jochen.wilde@elkb.de](mailto:jochen.wilde@elkb.de)

Pfarrerinnen Sabine Geyer

Tel. 30 00 79-61, Sprechstunde nach Vereinbarung  
[sabine.geyer@kreuzkirche-muenchen.de](mailto:sabine.geyer@kreuzkirche-muenchen.de)

Pfarrer Dr. Hermann Geyer

Tel. 30 00 79-62, Sprechstunde: Di., 17.30 – 18.30 Uhr  
[hermann.geyer@kreuzkirche-muenchen.de](mailto:hermann.geyer@kreuzkirche-muenchen.de)

Hochschulpfarrerinnen  
Martina Rogler

Evangelische Studentengemeinde (ESG)  
Tel. 308 13 68, [marogler@esg.uni-muenchen.de](mailto:marogler@esg.uni-muenchen.de)

Kantor Robert Selinger

Tel. 925 84 300, [musikanderkreuzkirche@gmx.de](mailto:musikanderkreuzkirche@gmx.de)

Vertrauensfrau Kirchenvorstand

Dagmar Bulas-Radlegger Tel. 30 63 98 30

Kirchner: Michael Minth

Tel. 30 00 79-91

Jugenddiakon  
Karsten Urbanek

Tel. 30 00 79-51, [jugend.kreuzkirche.m@elkb.de](mailto:jugend.kreuzkirche.m@elkb.de)  
Sprechstunde: Mi., 9.00 – 12.00 Uhr im Jugendkeller

Bücherei

Tel. 30 00 79-31 zu den Öffnungszeiten

Nachbarschaftshilfe

Kerstin Brinckmann, Tel. 30 00 79-26  
[nachbarschaft.kreuzkirche.m@elkb.de](mailto:nachbarschaft.kreuzkirche.m@elkb.de)

Kinderhaus Leitung  
Renate Firmansyah

Tel. 30 00 79-41  
[kinderhaus.stmark-kreuzk.m@elkb.de](mailto:kinderhaus.stmark-kreuzk.m@elkb.de)

Evangelischer Pflagedienst  
München e. V.

Tel. 32 20 86-0  
Leopoldstr. 115, 80804 München